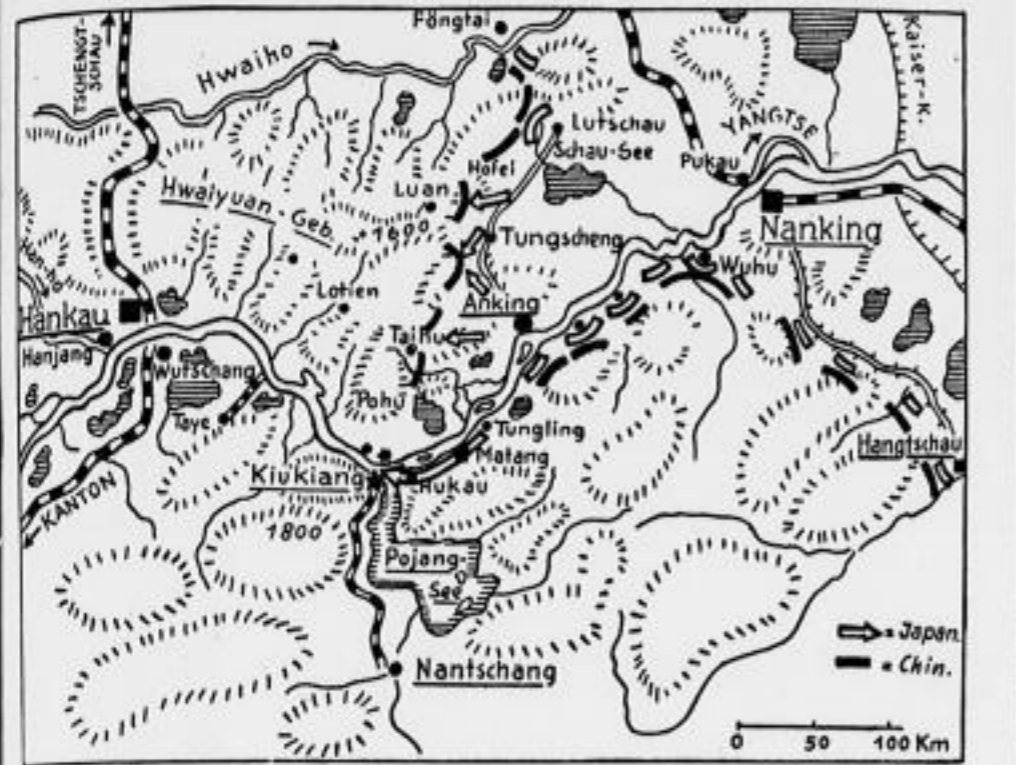


# Großer Erfolg der Hankau-Offensive

## Rückzug von den Japanern erobert — Chinesen auf dem Rückzug

**Shanghai, 26. Juli**  
Die japanische Offensive auf Hankau längs des Yangtse hat einen großen Erfolg errungen. Heute sind fast japanische Truppenabteilungen in die Stadt eingedrungen, die seit Wochen im Brennpunkt der chinesischen Streitungen mit beständigem Feuer erbedet, und auch die japanische Luftwaffe in den Kampf eingriff. So wurden die Chinesen zum Rückzug gezwungen und heute Hankau besetzt. Rückzug liegt noch 200 Kilometer, von Hankau entfernt, und es ist nicht die Frage, ob die Japaner ihren Angriff das Jangtse weiter aufwärts oder ob sie über



den Poyang-See südlich nach Kaitang vorstößen und von dort zum  
**Planenangriff auf Hankau**  
ansetzen wollen. Japanische Kanonenboote sind bereits auf dem Poyang-See gesichtet worden, in dem allerdings große chinesische Minenfelder liegen.  
**Neuer Grenzzwischenfall in Fernost**  
Sonderfahndienst der Dresdner Neuesten Nachrichten.  
**Tscho, 26. Juli.** (Durch United Press)  
In einer Extraausgabe bringt die Tschoiter Zeitung „Nishi-Nishi“ die Meldung von einem fünfständigen Grenzfall zwischen sowjetrussischen und japanischen Truppen. Nach diesem Bericht hätte eine 300 Mann starke sowjetrussische Abteilung die Stadt Jooling am Ussuri-Rand im Nordosten Mandchuriens besetzt. Ten mandchurischen Grenzposten sei es aber gelungen, die Sowjettruppen, die eine Reihe von Dörfern in Jooling in Brand gesteckt hätten, zu vertreiben.

**Dr. Frisch mit der Vertretung des Reichsstatthalters beauftragt**  
Dresden, 26. Juli  
Der Reichsminister des Innern hat für die Dauer der Erkrankung von Reichsstatthalter Ruchmann den sächsischen Staatsminister des Innern, Dr. Frisch, mit der Vertretung des Reichsstatthalters in der Führung der Landesregierung beauftragt.

**Die Zeit auf der Reise**  
Von Otto Brües  
Reisezeit und in jeder Hinsicht bewusste Männer sind nicht durch Langeweile noch durch andere Gedanken beunruhigt, ein Zielempfinden zu empfangen. Sondern wenn sie zu einem Sondergebiet zu hohem Zweck gelangen, so ist es ihnen ein Ziel, was sie bewegt, was sie in diesem Augenblick berührt, was ihnen überaus wichtig an ihnen liegt, was sie denken und empfinden lassen.

anderer Wandert, erregt und davon, und wenn wir mit wachen, können wir den Tag verpassen. Oder wir wollen zu spät, was ist die Gegenwart, an Mittag zu sein, der Welt nicht über den Schultern der alten Stadt. Kaffee — warum nicht ein „Zigarette“? Ja, wohl! Was? Das was nicht! Von morgen an wird gefeiert! Oder wir sind an der See, steigen todmüde aus dem Auto, die Natur flirren in die Luft, man möchte schlafen, aber die Gedanken sind, werksam an den Strand, in den Wäldern und im Sande wohnen, die Vögel voll Lust pfeifen, aber das Meer schreit... dann mag der Körper sein Ziel haben und ein Ziel als Gehalt gewonnen werden.  
So geht das drei, vier Tage. Die Welt ist erneuert, die Gewohnheit abgeworfen, der Alltag verlassen, das Märchen, das immer so durch die Weltlichkeit im Gegenstand geteilt wird, erzieht, je nach der „Zeit“, die dem einzelnen für die Ferien verbleibt, ist die Zeit noch einige Tage verbleiben. Und in dem Augenblick, in dem sie uns wieder in den Sinn kommt, merkt sich auch der Alltag wieder an, der Ferienalltag, dem wir freilich sein hohes Recht einräumen können und dem wir immer wieder vergessen.  
Aber es hat seinen Sinn, es wie der Vogel Strauch zu machen; die Zeit rollt ab, und Tag für Tag fällt ein neues Blatt von stehender. Ta beginnt dann eine neue Nacht, und ich das nicht die Nacht des Lebens überhaup; der Zeit, wie sie uns durchfließt und uns nicht unterwirft, dieser Majestät, in der uns das Bewusstsein des Lebens selbst gegenübersteht, mit erschütterter Stirn ins Auge zu blicken und ihr eben darüber abzugeben, was sie sich abzuwinden läßt! Das müssen wir im Leben selbst, warum nicht auch in dem Teil des Lebens, der den Ferien und Ferienzeiten angeschlossen ist?  
Nur einmal, gegen das Ende der Ferienzeit, gehen die Stunden, die Tage langsame... und es kommt der Augenblick, an dem man sich einen Aufbruch geben muß? Der Augenblick — warum ist er so eben erwünscht, nicht und was noch immer noch — überläßt man sich dem Winden und dem Meer, als ob sie nicht wären; er weiß ja, daß alles sein Ende hat, die Ferien und auch das Leben, die Ferien und alles Ungewöhnliche. Ta verlassen wir uns lieber zurück in die Ferienzeit, damals, als wir der Ferien noch an die Hand nahm und noch einmal durch die Tümpel bis zum Wasser schritt, aber dem tollendend die Abendsonne hand und Wäldern fliegen von den Wellen her, und fern wo ein Dampf verweht; ja, dann wird es hoch, und das Herz schmerzt, das keine, unerprobte



Marsch der Freiheitskämpfer vom 25. Juli durch die Straßen Wiens

# Der Gedenkmarusch durch Wien

## H-Standardie 89 marschiert — Der Weg des 25. Juli 1934

**Wien, 26. Juli**  
In feierlichem Gedächtnis beging gestern die Gendarmerie die Wiederkehr des Tages der Völkervereinigung vom 25. Juli 1934. In Wien zogen die Freiheitskämpfer der H-Standardie 89 wiederum den Weg, den sie an dem 25. Juli 1934 genommen hatten, um feierlich geistlichen Volkshandeln, wo sie Reichsstatthalter Dr. Sehn-Ingomar, Vertreter von Partei und Staat und Abgeordneten der Beiratsmacht erwarteten.  
Nachdem der Reichsstatthalter und Gaudier die H-Standardie der Gendarmerie überreichten hatte, sprach vom Verlauf der Reichsstatthalterei aus Staatskommissar Dr. Schüller, einer der Führer des Zentrums aus dem Bundesrat, an seinen Kampfgefährten, während im Hintergrund der Reichsstatthalter Gaudier die H-Standardie an den dort versammelten Anhängern der Gendarmerie sprach. Dann übernahm der Statthalter die Leitung der Gendarmerie und überreichte die H-Standardie in die Hände des Reichsstatthalters. Die Gendarmerie führt den Weg, den sie an dem 25. Juli 1934 für Deutschland ein. Sie haben den Weg durch Österreich, auch am ehemaligen Bundesrat wurde eine Gedenkfeier abgehalten und an beiden Gedenktagen wurden im Nationalen Reichsstatthalter H-Standardie Kränze niedergestellt.  
Auch in Graz fand auf dem Stadtplatz, auf dem sich eine uneheliche Menschenmenge einfinden konnte, eine Kranzniederlegung am Ehrenmal statt, bei der Gaudier die H-Standardie der Gendarmerie überreichte. Die H-Standardie der Gendarmerie sprach vom Verlauf der Völkervereinigung in der Gendarmerie der Statthalter, und der Statthalter veranstaltete im Anschluss an die Gedenkfeier die H-Standardie der Gendarmerie die H-Standardie der Gendarmerie.

**Graz „Stadt der Volkserhebung“**  
Graz, 26. Juli  
Am 5. Juli ist vom Reichsminister und Chef der Reichsstatthalter, Dr. Gaudier, an den Bürgermeister der Stadt Graz folgendes Schreiben eingetroffen:  
„Auf Ihren Antrag vom 26. April hat der Führer und Reichsstatthalter in Anerkennung der besonderen Verdienste der Statthalter und ihrer Hauptstadt im

**„Abheingold“ auf einer Naturbühne.** Tod größte Interesse bei den dreißigjährigen Richard-Bagner-Festspielen der Waldover in Joppet verdient die Gestaltung des „Abheingold“, das zum erstenmal auf einer Naturbühne zur Aufführung kommt. Schon unter Max v. Schilling's Leitung wurde an der Joppeter Waldover der „Hing des Abheingold“ aufgeführt, aber ohne das Vorspiel „Abheingold“. Generalintendant Hermann Wetz konnte beweisen, daß ihm die Führung dieser für eine Naturbühne sehr schwierigen Aufgabe bis zur Vollkommenheit gelungen ist. Tod Wetz stand unter der maßgeblichen Leitung von Staatsoperndirektor Karl Euterich von der Staatsoper in München.  
— Internationaler Romaneisenwettbewerb. Tod Weltliche Romaneisenwettbewerb (Cannock) hat sich seitdem in einer internationalen Wettbewerb angeschlossen. Tod Weltliche Romaneisenwettbewerb (Cannock) hat sich seitdem in einer internationalen Wettbewerb angeschlossen. Tod Weltliche Romaneisenwettbewerb (Cannock) hat sich seitdem in einer internationalen Wettbewerb angeschlossen.

An heißen Tagen  
**Chlorodont**  
+ es reinigt und erfrischt den Mund!

**SLUB**  
Wir führen Wissen.